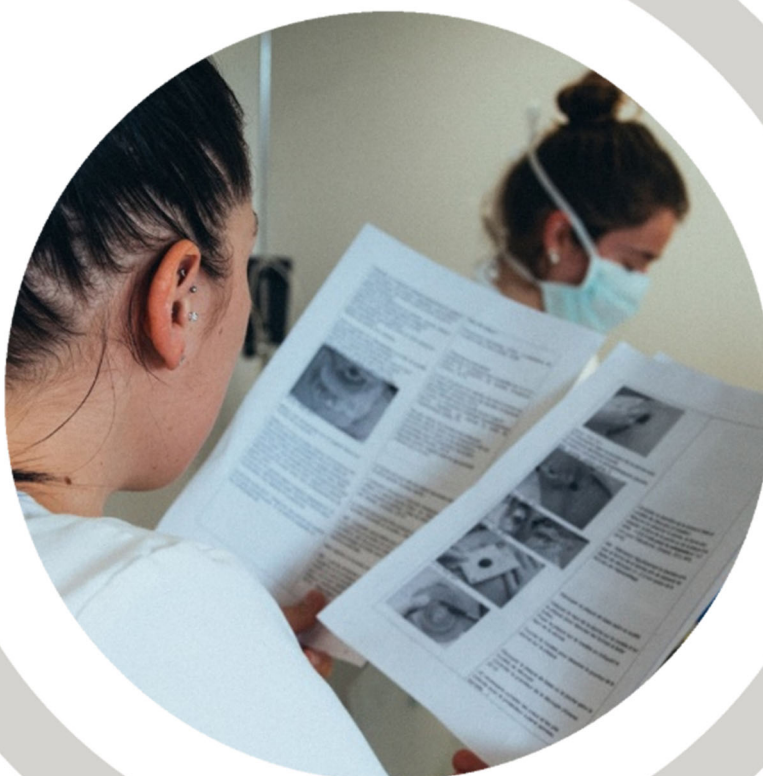


Modul 22

Vertiefung der gesundheitsfördernden Haltung und Einführung in gesundheitsfördernde Projekte 2020-21

Syllabus



Impressum

Haute école de santé Fribourg
Hochschule für Gesundheit Freiburg
Route des Arsenaux 16a
CH - 1700 Fribourg/Freiburg
+41 26 429 60 00
heds@hefr.ch
www.heds-fr.ch

© HEdS-FR / September 2020 / JMO

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Verantwortung für das Modul	4
Organisation	4
Beschreibung und Zielsetzung des Moduls	4
Angestrebte Kompetenzen	5
Ausbildungsprofil	5
Ausbildungsziele	6
Die Dimensionen der Pflegequalität	7
Emblematische Situationen	7
Unterricht	8
Vorkenntnisse und Lektüre	10
Didaktik	10
Evaluationskriterien	10
Evaluationsmodalitäten	10
Evaluation des Moduls.....	10
Prüfungssprache.....	11
Teilnahme	11
Nachprüfung	11
Wiederholung.....	11
Zeitplan	11
Bibliographie	12
Obligatorisch	12
Empfohlen	12
Deutschsprachige Bibliographie	12
Französische Bibliographie.....	12
Literaturhinweise	13

Verantwortung für das Modul

Name, Vorname: **Schorro Ewald**
Titel: **Assoziierter Professor FH**
Tel.: **+41 26 429 60 33**
Büro: **5.22**
E-Mail: ewald.schorro@hefr.ch

Organisation

ECTS-Credits: **5 ECTS-Credits**
Hauptunterrichtssprache: **Zweisprachig (Deutsch/Französisch)**
Voraussetzungen: **Keine Voraussetzungen**

Beschreibung und Zielsetzung des Moduls

Beschreibung und Zielsetzung des Moduls

Die Rolle «Health Advocate» wird über das ganze Ausbildungsprogramm hinweg entwickelt und Ende des 3. Jahres evaluiert – im 6. Semester am Ende des Moduls «Entwicklung einer gesundheitsfördernden Haltung» zu 5 ECTS-Credits. Der Schwerpunkt des Moduls 22 liegt auf der Erarbeitung eines Projekts zur Gesundheitsförderung. Dieser Ansatz betrachtet Gesundheit als ganzheitliches und positives Konzept, bei dem das Wohlbefinden und die Lebensqualität und nicht Risiken oder Krankheiten im Zentrum stehen (Ottawa-Charta, 1986).

Beim Projekt geht es darum, ein Gesundheitsproblem aus einem Setting zu identifizieren und gemeinsam mit der betroffenen Zielgruppe Lösungsansätze vorzuschlagen, die wünschenswerte und umsetzbare Veränderungen in Bezug auf die Gesundheit oder das Wohlbefinden herbeiführen können. Die Arbeit wird in Gruppen erstellt.

Die Herausforderung des Moduls 22 besteht darin, sich auf die Gesundheit und deren Erhaltung sowie auf die Entwicklung der entsprechenden Haltung zu fokussieren:

- Gemeinsam mit einer Zielgruppe eine Veränderung herbeiführende Haltung entwickeln.
- Die eigenen beruflichen Handlungen ins Paradigma der Salutogenese einbetten.
- Unter Berücksichtigung des Netzwerks und der vorhandenen und zu entwickelnden Ressourcen handeln.
- Die Bedeutung der Anwendung der Human- und Sozialwissenschaften in der Pflegepraxis aufzeigen.

Die Studierenden bilden im Februar selbstständig Gruppen von vier oder fünf Personen. Zu Beginn des Moduls wählen sie ein Gesundheitsthema/-problem aus einem zuvor von der/dem Modulverantwortlichen oder den Dozierenden kontaktierten Setting. Es kann sich um ein bereits bestehendes Projekt oder um eine Anfrage einer Institution handeln. Jede Gruppe wird während des Moduls von einem Coach (Lehrperson) begleitet und führt ein gemeinsames Lernjournal als Grundlage für den schriftlichen Bericht.

Die Erarbeitung eines konkreten Gesundheitsförderungsprojekts in einem realen Kontext erlaubt den Studierenden, ihre Rolle als Health Advocate zu entwickeln und letztlich in ihre zukünftige berufliche Praxis zu übertragen (Quinodoz-Kerspner, 2011).

Angestrebte Kompetenzen

- **A3** Die Patientin bzw. den Patienten und die Angehörigen unterstützen und sie gestützt auf das aktuelle wissenschaftliche Wissen und in Übereinstimmung mit den ethischen Grundsätzen des Berufs hinsichtlich der Behandlung, der Gesundheitsförderung und der Prävention beraten.
- **B4** Mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Fachpersonen kommunizieren und das eigene Wissen und die eigenen Erfahrungen mit den Kolleginnen und Kollegen teilen.
 - ° Auf professionelle Weise mündlich und schriftlich kommunizieren und die Kommunikation der Zielgruppe anpassen.
- **C4** Die eigenen beruflichen Kompetenzen den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitssystems, den Patientinnen und Patienten sowie den Angehörigen zur Verfügung stellen.
- **D3** Effizienter und kritischer Einsatz von Informationstechnologien.
- **E1** Sich für Gesundheit und Lebensqualität einsetzen und die Wünsche der Patientin bzw. des Patienten und der Angehörigen unterstützen.
- **E2** Konzepte der Gesundheitsförderung und der Krankheitsprävention für Individuen und Gruppen in die eigene Berufspraxis integrieren und sich aktiv an deren Umsetzung beteiligen.
- **E3** Zur Sicherung einer optimalen Lebensqualität Patientinnen bzw. Patienten und ihre Angehörigen dazu motivieren, die zur Verfügung stehenden Mittel individuell und differenziert einzusetzen, um Krankheiten zu überwinden oder solchen vorzubeugen.
- **E4** Zur Entwicklung von Ansätzen zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention beitragen.
- **G1** Eine berufsethische Haltung einnehmen und sich für Patientinnen, Patienten, ihre Angehörigen und die Gesellschaft einsetzen.
- **G2** Den eigenen Beruf repräsentieren und sich für dessen Weiterentwicklung einsetzen.
- **G3** Zur Lebensqualität der Menschen und der Gesellschaft beitragen.
- **G4** Sich für den Erhalt der eigenen Gesundheit und die der Kolleginnen und Kollegen einsetzen.

Ausbildungsprofil

Qualitätskriterien

Personenzentriert: eine gesundheitsfördernde Haltung gegenüber der PERSON entwickeln; andere (Patientin/Patient und Pflegende) durch Teilen von Wissen und Fertigkeiten befähigen (oder bestärken); die Spannung erkennen, die zwischen den Patientenrechten und der institutionellen Verantwortung für eine ethische Pflegepraxis bestehen kann.

Sicherheit: sich beruflich für qualitativ hochstehende Pflegeleistungen einsetzen; die Kolleginnen und Kollegen dazu motivieren, Veränderungen und Innovationen für eine nachhaltige Pflege zu fördern.

EBN: die Kommunikations- und Argumentationstechniken beherrschen und anpassen; die eigene berufliche Praxis aus pflegerischer Sicht und unter Einbezug der Pflegequalität auf die derzeit besten wissenschaftlichen Belege stützen; die Übertragung der wissenschaftlichen Empfehlungen in die berufliche Praxis fördern; ein auf beruflichen Werten (Wissen, Fertigkeiten, Haltungen) beruhendes Bild der Pflege fördern.

Ethik: sich für soziale Gerechtigkeit und eine gerechte Pflege einsetzen; Ungerechtigkeiten erkennen und die komplexen Elemente in Bezug auf den sozialpolitischen Kontext analysieren; die Verantwortung für die Pflegequalität übernehmen.

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Expertenrolle als Pflegefachperson in den Bereichen der Gesundheitsförderung, der Forschung und des professionellen Engagements auszuüben, indem sie:

- die eigene berufliche Praxis aus pflegerischer Sicht und unter Einbezug der Pflegequalität auf die derzeit besten wissenschaftlichen Belege stützen;
- eine professionelle Haltung entwickeln, die auf den Prinzipien der Gesundheitsförderung basiert;
- sich im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung für die eigene Gesundheit und jene ihrer Peers sowie für die Lebensqualität der Zielgruppen einsetzen;
- sich durch die Förderung der Arbeitszufriedenheit, der Personalbindung und des Verbleibs im Beruf sowie durch die Verminderung von Turnovers für den Schutz der Fachkräfte einsetzen;
- Probleme identifizieren, die sich auf die Pflegepraxis beziehen und sich für Entwicklungs- und Forschungsprojekte eignen, und indem sie Forschungsergebnisse mit dem Team teilen;
- sich durch die Erarbeitung einer ausführlichen Literaturübersicht zu einem Pflegeproblem mit der Forschung vertraut machen und die Übertragung in die berufliche Praxis fördern;
- problemlos mit ihren Peers kommunizieren, sowohl im interprofessionellen Kontext als auch mit den Mitgliedern der Gemeinschaft;
- ihre Fachkompetenzen in den Dienst des Gesundheitswesens stellen und die aktuellen und zukünftigen Anliegen und Herausforderungen erkennen;
- sich in allen Bereichen der Pflege (berufliche Praxis, Management, Forschung und Lehre) für Gerechtigkeit einsetzen;
- eine analysierende und emanzipatorische Haltung sowie eine sozio-ökonomisch und politisch kritische Denkweise entwickeln;
- sich für die Professionalisierung der Pflege einsetzen und dabei die Geschichte und die zukünftige Entwicklung des Berufs berücksichtigen.

Ausbildungsziele

Allgemeines Lernziel des Moduls 22 ist, dass alle Studierenden eine Haltung zeigen, die auf den Prinzipien der Gesundheitsförderung basiert. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Studierenden fähig sein:

- ein Public-Health-Problem zu dokumentieren und sich dabei auf epidemiologische Daten und die verfügbare wissenschaftliche Literatur zu stützen;
- sich die methodischen Grundlagen des Gesundheitsförderungsprojekts anzueignen;
- in Bezug auf ein Gesundheitsproblem aus einem bestimmten Setting eine Fragestellung hervorzubringen;
- sich den Ressourcen der betroffenen Zielgruppe und des Settings bewusst zu werden;
- ihre eigenen Werte sowie jene, um die es im Projekt geht, zu identifizieren und zu erkennen;
- Modelle und Theorien aus dem Bereich Public Health und den Human- und Sozialwissenschaften in die Überlegungen und in die berufliche Praxis zu integrieren;

- bei einer Zielgruppe einen Empowerment-Prozess einzuleiten;
- Bedingungen zu schaffen, welche die Partizipation der Zielgruppe fördern;
- zusammen mit der Zielgruppe, die von der Gesundheitsthematik/-problematik betroffen ist, Vorschläge zur Verbesserung der Situation zu erarbeiten;
- das Vorgehen im Zusammenhang mit dem Projekt sowie die Ergebnisse der Projektarbeit in einem schriftlichen Bericht zusammenzufassen;
- mit den eigenen Grenzen umzugehen und die eigenen Ressourcen im Dienste der Gruppendynamik zu stärken;
- die Mitglieder ihrer Gruppe positiv zu bewerten;
- dem Projekt mit Überzeugung Sichtbarkeit zu verschaffen;
- ihre berufliche Positionierung zu begründen;
- die gesundheitsfördernde Haltung in ihre berufliche Praxis zu übertragen.

Die Dimensionen der Pflegequalität

- Die Studierenden verstehen die Bedeutung des Strebens nach bester Pflegequalität, kontinuierlicher Weiterbildung (lebenslanges Lernen) und professionellem Engagement, um die berufliche Entwicklung zu fördern;
- integrieren die Dimensionen Sicherheit, Personenzentrierte Pflege, Wirksamkeit (EBN), Ethik, Effizienz und rechtzeitiges Handeln in ihr Projekt zur Verbesserung der Pflegequalität;
- orientieren sich im Gesundheitssystem im Hinblick auf eine nachhaltige Verbesserung der Patientensicherheit und der Pflegequalität;
- setzen sich dafür ein, ihren Beruf im Interesse der Patientin/des Patienten zu vertreten;
- nehmen in ihrer beruflichen Praxis sowie gegenüber ihren Kolleginnen/Kollegen und sich selbst eine gesundheitsfördernde Haltung an;
- integrieren Forschungsergebnisse, welche die Forderung nach einer Verbesserung erfüllen, kritisch und sinnvoll in ihren Praxisalltag;
- setzen sich für die Lebensqualität der Person und der Gesellschaft sowie für die eigene Gesundheit ein;
- erkennen die beruflichen Werte als grundlegend an und verteidigen sie unter allen Umständen: Altruismus, Autonomie, Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit.

Emblematische Situationen

Im Modul 22 wird nicht mit emblematischen Situationen gearbeitet, sondern mit einem bevölkerungsbezogenen Ansatz. Dieser bietet die Gelegenheit, ein Projekt zur Gesundheitsförderung umzusetzen und eine gesundheitsfördernde Haltung zu entwickeln. Dabei steht der Kontakt mit den Zielgruppen im Zentrum, hauptsächlich durch eine Partnerschaft mit Vereinigungen oder Institutionen oder durch die Beteiligung an bereits bestehenden Projekten (Baudet et al, 2008, In Quinodoz-Kerspern, 2011). Diese Bereiche oder Settings kennen die Gesundheitsbedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe und äussern ein spezifisches Anliegen in Bezug auf ein aktuelles, problematisiertes Gesundheitsthema. Anschliessend entwickeln die Studierenden ein bedarfsgerechtes Angebot, das im Rahmen von drei Treffen während des Moduls entsteht – ein Treffen mit den Experten, anschliessend zwei mit der Zielgruppe.

Der Schwerpunkt liegt auf den priorisierten Zielgruppen des BAG: ältere Personen, Kinder, Jugendliche und Familien.

Unterricht

Inhalte des Unterrichts		
Empirisches Wissen	Lektionen	Dozent/in
Pflegewissenschaften		
Forschung		
Begleitwissenschaften		
Humanwissenschaften		
- Umwelt und ökologischer Ansatz	1	KSC-NDE
Public Health		
- Projektmanagement in der Gesundheitsförderung (GF)	1	ROS
- Epidemiologie	2	ROS
- Soziales Marketing und mündliche Kommunikation (Pecha Kucha)	1	NDE-DBE
- Projektbericht GF und schriftliche Kommunikation	1	NDE-DBE
- Gesundheitsförderung: Empowerment und Partizipation	1	ESC
- Instrumente in der Gesundheitsförderung	1	KSC-NDE
- Instrumente zur Datenerhebung	1	ESC
Gesundheits- und Sozialpolitik		
- Das Thema dokumentieren	1	NDE-DBE-KSC
Ethisches Wissen	Lektionen	Dozent/in
Ethische Theorien und ethische Prinzipien		
- Public-Health und Ethik	1	ESC
Identifikation, Analyse und Klärung der Werte und Glaubenssysteme		
- Identifikation der Vorstellungen, Werte und Überzeugungen einer Zielgruppe in Bezug auf Gesundheit	Projekt	
Persönliches Wissen	Lektionen	Dozent/in
Persönliche und humanistische Werte		
- Bewusstmachen der eigenen Werte in Bezug auf das Gesundheitsthema des Projekts und die betroffene Zielgruppe	Projekt	
Authentische Präsenz		
- Authentische Präsenz gegenüber den Projektbeteiligten (einschliesslich der Projektgruppe)	Projekt	
Empathie (Mitgefühl)		
- Empathische Haltung gegenüber der Zielgruppe	Projekt	
Selbstregulation		
- Peer-Evaluation	Projekt	
Persönliche Entwicklung / Selbstbejahung		
- Selbstbestätigung in einem interdisziplinären Projektteam, auch mit den Peers	Projekt	
Motivation		
- Peer-Evaluation	Projekt	
Aktualisierung der Selbsterkenntnis		
- Bewusstmachen der eigenen gesundheitsfördernden Haltung	Projekt	
Ästhetisches Wissen	Lektionen	Dozent/in
Sinn in der Situation: Einzigartige und subjektive Perspektive der Person und Diversität; Sich einsetzen in der Pflegesituation		
- Die singuläre und subjektive Perspektive einer Zielgruppe unter Berücksichtigung ihrer Diversität identifizieren.	Projekt	
- Sich im Projekt mit einer gesundheitsfördernden Haltung engagieren		
Pflegeprozess: Praxisanalyse		
	Projekt	

Qualitätssicherung		
- Evaluation in der Gesundheitsförderung	1 Projekt	ROS
Projekt-Management		
- Projekt-Management in der Gesundheitsförderung	Projekt	
Kommunikation		
- Mündliche und schriftliche Kommunikation, um die Beteiligung der Zielgruppe anzuregen, das Publikum zu überzeugen und das Projekt nachhaltig zu gestalten. - Die Kommunikationsform und -botschaft an die jeweilige Zielgruppe anpassen (z.B. Kinder, Fachpersonen, ältere Menschen, Eltern usw.) - Die 2 Treffen mit der Zielgruppe auf kreative und angepasste Art und Weise gestalten.	Projekt	
Emanzipatorisches Wissen	Lektionen	Dozent/in
Analyse und kritisches Denken (Ungerechtigkeit und Soziopolitischer Kontext)		
Analyse des Kontexts, der Population und des Gesundheitsproblems in Bezug auf die Determinanten der Gesundheit einschliesslich politischer und rechtlicher Faktoren. Das Projekt zielt darauf ab, die Chancengleichheit im Gesundheitsbereich zu stärken, indem alle beteiligten Akteure, unabhängig von Alter, Geschlecht und sozioökonomischem Status, die Möglichkeit erhalten, sich zum Thema Gesundheit zu äussern.	Projekt	
Praxis (Synchronizität zwischen der vertieften Reflexion und der Aktion: Emanzipatorisches Reflektieren, Reflexions-Kompetenzen))		
- Kontinuierliche Reflexion, um Empfehlungen für Good Practice, die Präferenzen der Zielgruppe und des Settings, die Erfahrungen der Studierenden und den Kontext in Einklang zu bringen (EBN in Public Health). - Identifikation von Hindernissen und Ansatzpunkten für Veränderungen, um die Ausgangssituation zu verbessern. - Analyse der durchgeführten Massnahmen (Erstellung von Datenerfassungsinstrumenten, Gestaltung von Treffen usw.) und Begründung der Auswahl auf der Grundlage von Fachwissen aus dem Public Health und den Human- und Sozialwissenschaften.	Projekt	
Kompetenzen im Nursing Advocacy		
- Nursing Advocacy für eine Zielgruppe/Gemeinschaft/Gruppe	Projekt	
Berufliches Engagement		
- Engagement für die Gesundheit einer Gemeinschaft	Projekt	
Sozio-politisches Engagement		
- Berücksichtigung der sozial-politischen Determinanten, die das Projekt beeinflussen. - Identifizierung von Strategien zur Verbesserung der Situation: Ansatzpunkte, Vernetzung, Bekanntmachung des Projekts bei Entscheidungsgremien.	Projekt	
Berufliches Empowerment		
- Initiierung eines Empowerment-Prozesses innerhalb der Projektgruppe und eine kohärente Haltung	Projekt	
Andere Thematik(en)	Lektionen	Dozent/in
Begrüssung und Organisation		
- Moduleinführung	4	ESC/ROS
- Seminare	8	ESC/ROS
- Peer-Evaluation	1.5	
- Coaching	5-10	ESC/ROS
- Modulabschluss	2	ESC/ROS
Total Lektionen:	128 Lektionen	
Kontaktstudium:	16 Lektionen	
Begleitetes Selbststudium und Projektarbeit:	100 Lektionen	
Selbststudium:	12 Lektionen	

Vorkenntnisse und Lektüre

Die Kenntnis der folgenden Gründungsdokumente wird vorausgesetzt: Erklärung von Alma-Ata (1978) und Ottawa-Charta (1986).

Die über die gesamte Bachelorausbildung in Pflege hinweg behandelten Inhalte zur Public Health, den Human- und Sozialwissenschaften sowie zur Gesundheitsförderung sind aufzufrischen.

Didaktik

- Projektpädagogik
- Sozialkonstruktivismus: soziokognitiver Konflikt, Wechselbeziehung zwischen dem erworbenen Wissen und den realen Kontexten, Metakognition
- Flipped Classroom
- Empirischer Unterricht im asynchronen Fernmodus
- Seminare
- Peer-Learning
- Intrinsische Leitlinie: Lernjournal (Déchanez, 2020)
- Extrinsische Leitlinie: Coaching durch eine Dozentin/einen Dozenten (Déchanez, 2020)

Evaluationskriterien

Der schriftliche Bericht wird nach den verschiedenen Phasen des Projekts zur Gesundheitsförderung gegliedert: Vorbereitung, Umsetzung und Evaluation. Jede Phase umfasst präzise Kriterien und Indikatoren.

Die mündliche Präsentation erfolgt in Form eines Pecha Kucha mit den folgenden Hauptkriterien: Qualität des Vortrages und der visuellen Präsentation sowie die Abschlussdiskussion.

Evaluationsmodalitäten

Evaluation des Moduls

Der Erwerb der Kompetenzen des Moduls 22 wird anhand eines schriftlichen Berichts und einer mündlichen Präsentation evaluiert.

Der schriftliche Bericht umfasst 12 bis 15 A4-Seiten und beschreibt das Vorgehen des Projekts zur Gesundheitsförderung sowie die Entwicklung der Haltung. Er erlaubt unter anderem, die Teilnahme am Unterricht und an den Seminaren sowie das Führen des gemeinsamen Lernjournals zu validieren. Der Bericht beinhaltet eine Zusammenfassung der bei der betroffenen Zielgruppe gesammelten Daten. Er wird anhand einer Vorlage professionell verfasst und nach der Genehmigung zur Weitergabe im entsprechenden Setting abgegeben, um die von der betroffenen Zielgruppe vorgeschlagenen Verbesserungsvorschläge umzusetzen.

Die mündliche Präsentation des Projekts erfolgt in Form eines Pecha Kucha: 6'40" Präsentation und 13'20" Diskussion mit dem Publikum bestehend aus den Peers, den Dozierenden und den Vertreterinnen und Vertretern des Settings.

Prüfungssprache

- Die Prüfungskriterien und die Prüfungsfragen des Moduls sind auf Deutsch und Französisch identisch.
- Die zweisprachig Studierenden erhalten alle Prüfungsfragen in beiden Sprachen.
- Die zweisprachig Studierenden haben die Wahl, in ihrer Muttersprache oder in der Zweitsprache zu antworten.
- Die zweisprachig Studierenden wählen die Prüfungssprache für die Frühlingssession bis spätestens zum Ende der Woche 15.
- Die Studierenden, welche entscheiden, die Prüfung in ihrer Zweitsprache abzulegen, haben Anrecht auf einen Zeitbonus von 30 % für die schriftliche Prüfung.

Teilnahme

- Anwesenheitspflicht
- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Bei Fernunterricht: aktive Teilnahme am Unterricht im Fernmodus und fristgerechte Einreichung der geforderten Arbeiten

Bei Nichterfüllen dieser Anforderungen wird ein Treffen mit der/dem Modulverantwortlichen und der Studienberaterin vereinbart. Nach diesem Gespräch kann die/der Modulverantwortliche Massnahmen ergreifen.

Nachprüfung

ECTS-Note = FX

Modalitäten: Die Modalitäten werden durch die Modulverantwortlichen festgelegt.

Bei der Nachprüfung können die Studierenden im Falle des Bestehens die ECTS-Note E erzielen, bei Nichtbestehen erhalten sie ein F.

Wiederholung

ECTS-Note = F

Modalitäten: Die Studentin/Der Student hat die Möglichkeit, in der Wiederholungssession die Prüfung zu wiederholen oder vor der Wiederholung der Prüfung das Modul nochmals zu absolvieren.

Die Wiederholung erlaubt der Studentin/dem Studenten im Falle des Bestehens eine ECTS-Note zwischen A und E oder im Falle des Nichtbestehens ein F. Im Falle des Nichtbestehens ist das Modul definitiv nicht bestanden und führt zu einem Ausschluss aus dem Studiengang und zur Exmatrikulation.

Im Falle einer Wiederholung des Moduls ist die letzte Version der Modulbeschreibung massgebend.

Zeitplan

Wochen 17 - 18 - 19 - 20 - 22

Bibliographie

Obligatorisch

Organisation mondiale de la santé. (1978). *Déclaration d'Alma-Ata*.

https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0005/113882/E93945.pdf

Organisation Mondiale de la Santé. (1986). *Charte d'Ottawa pour la Promotion de la Santé*. Première conférence internationale pour la promotion de la santé. Ottawa.

https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0003/129675/Ottawa_Charter_F.pdf

Weltgesundheitsorganisation. (1986). *Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung*.

https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0006/129534/Ottawa_Charter_G.pdf

Weltgesundheitsorganisation. (1978). *Erklärung von Alma-Ata*.

https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0017/132218/e93944G.pdf

Empfohlen

Deutschsprachige Bibliographie

Blättner, B. & Waller, H. (2018). *Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung* (6. Aufl.). Kohlhammer.

Bundesamt für Gesundheit BAG (2018). *Influenza-Pandemieplan Schweiz. Strategien und Massnahmen zur Vorbereitung auf eine Influenza-Pandemie*.

www.bag.admin.ch/bag/de/home/das-bag/publikationen/broschueren/publikationen-uebertragbare-krankheiten/pandemieplan-2018.html

Egger, M., Razum, O. & Rieder, A. (Hrsg.). (2017). *Public Health kompakt* (3. Aufl.). De Gruyter.

ebook:

<https://ebookcentral.proquest.com/lib/hesso/detail.action?docID=5158215&query=Public+health+kompakt>

Faltermaier, T. (2017). *Gesundheitspsychologie* (2. Aufl.). Kohlhammer.

Hurrelmann, K., Klotz, T., Richter, M. & Stock, S. (Hrsg.). (2018). *Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung* (5. Aufl.). Hogrefe.

Steinbach, H. (2017). *Gesundheitsförderung und Prävention für Pflege- und andere Gesundheitsberufe* (5. Aufl.). Facultas.

Französische Bibliographie

Deconstanza, P. (2006). *(Se) former à la santé communautaire*. Chronique sociale.

- Desgroseillers, V. (Dir), Vonarx, N., Guichard, A. & Roy, B. (2016). *La santé communautaire en 4 actes : repères, acteurs, démarches et défis*. Chronique sociale & Presse de l'Université de Laval (PUL).
- Godin, G. (2012). *Les comportements dans le domaine de la santé : comprendre pour mieux agir*. Presses de l'Université de Montréal (PUM).
- Gutzwiller, F. & Paccaud, F. (2009). *Médecine sociale et préventive-Santé publique*. Huber, 3ème édition.
- Institut Renaudot, T. (2001). *Pratiquer la santé communautaire. De l'intention à l'action*. Chroniques sociales
- INPES. (2011). *Se former et former en promotion de la santé [Numéro spécial]*. (2011). *La santé de l'homme*, 416.
- Jouffray, C. (2014). *Développement du pouvoir d'agir : une nouvelle approche de l'intervention sociale*. Presse de l'école des hautes études en santé publique.
- Ninacs, W.A. (2008). *Empowerment et intervention : développement du pouvoir d'agir et de la solidarité*. Les Presses de l'Université de Laval.

Literaturhinweise

- Déchanez, N. (2020). *Rénovation du module « Développer une posture de promotion de la santé » en 3ème année Bsc en Soins infirmiers* [Travail de CAS non publié]. Haute école de gestion de Fribourg.
- Galtier, V. (2016). *L'évaluation par les pairs dans le contexte de la formation*. [Autre] CentraleSupélec, Université Paris-Saclay. hal-01483879.
- Quinodoz-Kerspern M.-N. (2011). *Développer une posture de promotion de la santé chez les étudiants Bachelor en soins infirmiers en élaborant un projet de promotion de santé avec une population* [Travail de MPH, Université de Genève]. RERO doc. <http://doc.rero.ch/record/31403/>